

Rede von Ulrike Schubert, Linke Liste solidarische Stadt zur Neujahrsveranstaltung der UL 2018

Sehr verehrte Gäste,

Ja - Hört die Signale! - für ein Freiburg als „Soziale Stadt „.

Alles verändert sich, wenn Du es veränderst! So einst Rio Reiser. Alles verändert sich, ... wenn unser Ohr wichtige Signale aufnimmt - Signale vor den Rathaustoren oder aus den Stadtteilen und diese dann in die Gemeinderatsarbeit aufnimmt.

Aktuell bringen stoßen Signale / Schwingungen in Sachen Quartiersarbeit auf disharmonisch schräge ... Töne aus der Verwaltung: Statt mit Gemeinwesenarbeit wie in Weingarten seit 40 Jahren für ein soziales, solidarisches Zusammenleben aller innerhalb der Quartiere zu arbeiten, bringt sie eine sozial rückwärtsgewandte Neuordnung der Quartiersarbeit ins Spiel – ein echtes Roll-Back! : Sozialberatung und Einzelfallhilfe in statistisch definierten Kleinstbereichen innerhalb der Stadtteile, in Hochhäusern oder Straßen mit sog. „Defiziten“ – diese sozialen Nachteile wären dann: viele ältere BewohnerInnen- die Generation 55+, viele Alleinerziehende, MigrantInnen u.a.. Die Spaltung im Quartier wird u.E. so vergrößert statt tendenziell aufgehoben! Unsere Fraktion dagegen setzt sich ein für Quartiersarbeit perspektivisch für alle BewohnerInnen gleichermaßen und in allen Stadtteilen Freiburgs. Alle Ressourcen, Ehrenamtsarbeit und Zusammenschlüsse z.B. für bessere Wohnbedingungen und Infrastruktur vor Ort müssen – gerade durch Quartiersarbeit – gestärkt und zusammengeführt werden: Präventiv, basisbezogen und nah an den BürgerInnen.

Und wenn Quartiersarbeit z.B. eine sich breit entwickelnde MieterInnenbewegung für den Verbleib der Wohnungen in städtischer Hand oder für bezahlbares Wohnen unterstützt, so ist das richtig und nicht falsch - im Interesse des Stadtteils.

Ein wichtiges soziales Signal ist auch das für eine „ Inklusiv Stadt“ Freiburg - über 10% FreiburgerInnen leben mit einem Handicap, der Großteil davon im Laufe des Lebens erworben ! Hier geht's um das Zusammenleben aller Freiburger BürgerInnen auf Augenhöhe - ob mit oder ohne Einschränkungen! Es geht hier zwar voran – aber eher im Schneckentempo. Unser Antrag im letzten DHH u.a. auf Verzehnfachung der eingesetzten mageren 50.000 Euro pro Jahr - auf neu 550.000 - war erfolgreich! Erfolgreich für Barrierefreiheit in der Innenstadt bei Gleisquerungen, Ampelnachrüstungen für Blinde und Sehbehinderte, für barrierefreie Bushaltestellen usw.

Das nächste wird erfreulicherweise Inklusion in den Stadtteilen sein. Stadtteilbegehungen für Barrierefreiheit wie u.a. in St.Georgen oder Haslach sind bestens – ein Vorbild kann auch das 2jährige Modellprojekt „Bündnis Inklusion – Lokal Aktiv“ im Vauban sein für ein weitgehend bar-

rierefreies Bürgerzentren, induktive Höranlagen , QR – Codes und Texte in leichter Sprache auf Hinweistafeln bis hin zu gut besuchten inklusiven Spiele-Tagen für Alle. Angesichts von eklatantem Personalmangel im Garten- und Tiefbauamt hängen die vom Gemeinderat beschlossenen Massnahmen allerdings in der Luft – es gibt schlicht keine Kapazitäten für Planung und Umsetzung! Die Zeit geht ins Land. Aber ab Dezember – gibt's ja die nächsten Haushaltsberatungen – wir bleiben dran!

Nur kurz hier heute Abend: Ein lautes Signal für einen „guten Arbeitsplatz Freiburg“ wird es übermorgen geben: Warnstreiks der Pflegekräfte an der Freiburger Uniklinik, dem größten Arbeitgeber hier in der Stadt.

Nach einem schäbigen Angebot der Arbeitgeber werden nun die Warnstreiks auf alle 4 Kliniken im Land ausgeweitet! Die UL wünscht viel Erfolg und hofft auf breite Unterstützung aus der Stadt – nicht zuletzt auch im Interesse der Freiburger BürgerInnen, die gute Gesundheitsversorgung hier vor Ort brauchen.....

Im Umweltbereich ist für unsere Fraktion ein sozusagen brandheißes Top-Thema die Schließung von Fessenheim – dem ältesten, marodesten und gefährlichsten KKW Frankreichs. Ein kleiner Spaziergang auf den Schönberg, ein Blick 25 km nach Westen und dann noch Südwest-Wind. Das reicht! Das endgültige Abschalten der beiden Reaktoren rückt aktuell in denkbare Nähe und ich bin sicher, alle hier heute Abend, viele noch mit Whyl-Erfahrungen im Kopf – atmen erleichtert auf! Aber wir wissen alle – auch die Ruinen bleiben weiter gefährlich. Also: Wir bleiben dran, auch gerade was fehlende Notfall-informationen- und -übungen in den Stadtteilen betrifft! Ein richtiger Lichtblick, finden wir , ist als Alternative ein grenzüberschreitendes dt.-frz. Gewerbegebiet – am besten mit erneuerbaren Energien!

Aber kehren wir mal – hier ausnahmsweise echt schwäbisch – vor der eigenen Haustüre: Um unsere Klimaziele allein für Freiburg zu erreichen - 50% weniger CO2 bis 2030 und eine klimaneutrale Stadt in 2050 – wird das nur mit einer Riesenkraftanstrengung – und entsprechenden Haushaltsposten - zu erreichen sein

Für die Vision einer klimaneutralen Stadt unterstützt die UL mit Nachdruck alle Initiativen.

Stellen wir uns doch einmal vor:

Tempo 30 stadtwweit, die Radschnelltrassen, überall breite und sichere Radwege, vorrangig Radstellplätze statt Autostellflächen, - niedrige Stellplatzquoten – vielleicht sogar im Dietenbach ein wirklich zukunftsweises Verkehrskonzept... ! ?

Und keine Stadt-Autobahn mehr durch Freiburg - als praktische LKW - Verbindung von „ Madrid nach Moskau „ - wie Didi Danquart in seinem Film „Bohai Bohau“ 1995 glänzend karikiert !

und dazu - statt der zur Zeit 110.000 PKW s mit Spritmotoren dann stadtweit öffentliche Ladestationen für zehntausende von Elektroautos. Die Umrüstung der städtischen Fahrzeugflotte auf Batterieautos – und auch auf E-bikes ? sehr gut. Ja, und woher kommt die Elektroenergie dafür? Natürlich aus erneuerbaren Energien wie hoffentlich bald mehr und mehr Solar, Windkraft, BHKWs und über vielleicht erstaunlich -neue Energiequellen der Zukunft !

Unsere Fraktion bleibt dran – für ein sozial und ökologisch nachhaltiges Freiburg!

Danke schön.